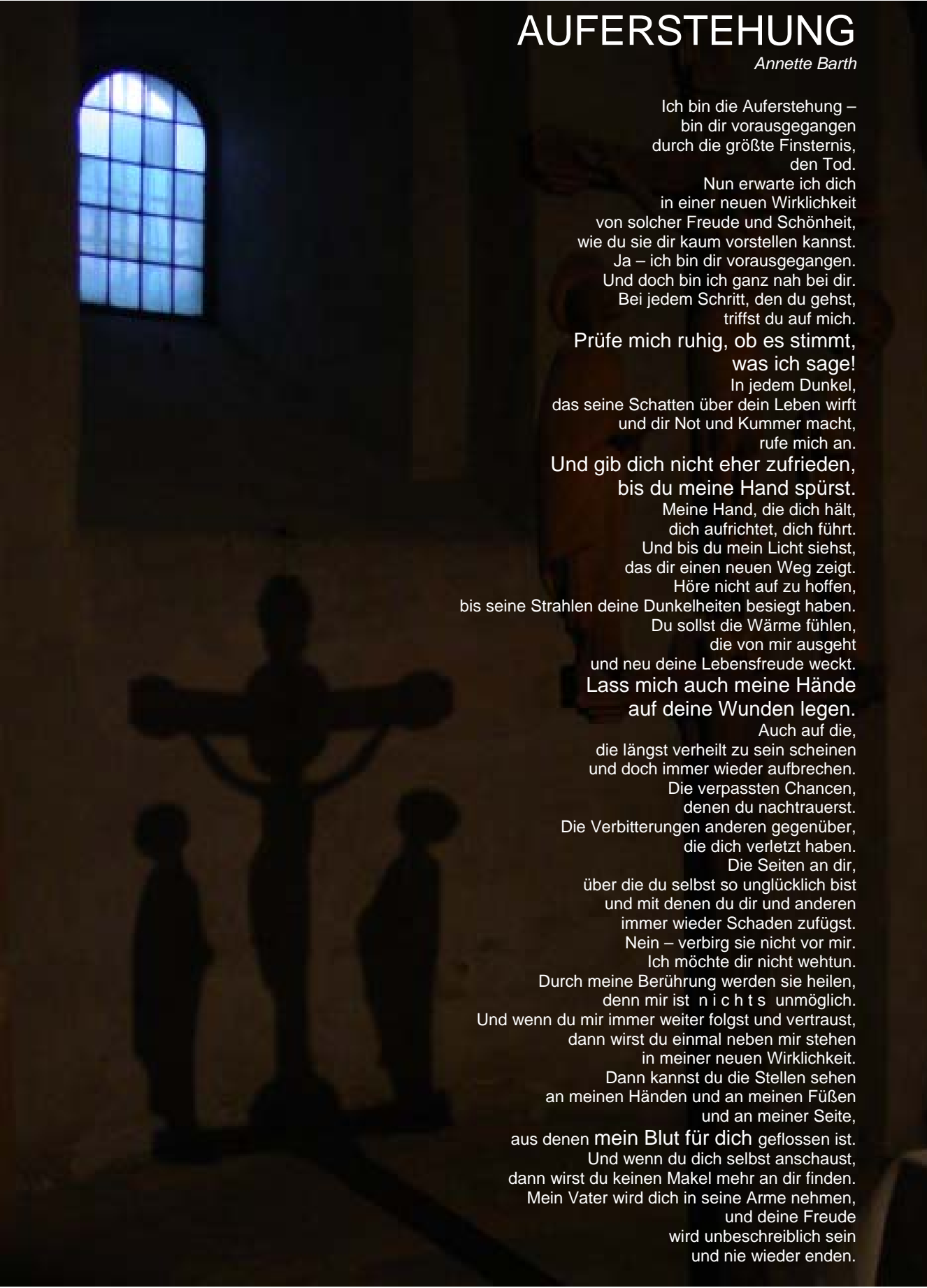


AUFERSTEHUNG

Annette Barth



Ich bin die Auferstehung –
bin dir vorausgegangen
durch die größte Finsternis,
den Tod.
Nun erwarte ich dich
in einer neuen Wirklichkeit
von solcher Freude und Schönheit,
wie du sie dir kaum vorstellen kannst.
Ja – ich bin dir vorausgegangen.
Und doch bin ich ganz nah bei dir.
Bei jedem Schritt, den du gehst,
triffst du auf mich.
Prüfe mich ruhig, ob es stimmt,
was ich sage!
In jedem Dunkel,
das seine Schatten über dein Leben wirft
und dir Not und Kummer macht,
rufe mich an.
Und gib dich nicht eher zufrieden,
bis du meine Hand spürst.
Meine Hand, die dich hält,
dich aufrichtet, dich führt.
Und bis du mein Licht siehst,
das dir einen neuen Weg zeigt.
Höre nicht auf zu hoffen,
bis seine Strahlen deine Dunkelheiten besiegt haben.
Du sollst die Wärme fühlen,
die von mir ausgeht
und neu deine Lebensfreude weckt.
Lass mich auch meine Hände
auf deine Wunden legen.
Auch auf die,
die längst verheilt zu sein scheinen
und doch immer wieder aufbrechen.
Die verpassten Chancen,
denen du nachtrauerst.
Die Verbitterungen anderen gegenüber,
die dich verletzt haben.
Die Seiten an dir,
über die du selbst so unglücklich bist
und mit denen du dir und anderen
immer wieder Schaden zufügst.
Nein – verbirg sie nicht vor mir.
Ich möchte dir nicht wehtun.
Durch meine Berührung werden sie heilen,
denn mir ist n i c h t s unmöglich.
Und wenn du mir immer weiter folgst und vertraust,
dann wirst du einmal neben mir stehen
in meiner neuen Wirklichkeit.
Dann kannst du die Stellen sehen
an meinen Händen und an meinen Füßen
und an meiner Seite,
aus denen mein Blut für dich geflossen ist.
Und wenn du dich selbst anschaust,
dann wirst du keinen Makel mehr an dir finden.
Mein Vater wird dich in seine Arme nehmen,
und deine Freude
wird unbeschreiblich sein
und nie wieder enden.

Texte aus dem Raum der Stille im Ostergarten Zell
(vgl. Projektbeschreibung im Themenblock „Ringen mit Gott“)